

Sonar Zone

► Inspector und Browser



Wie bereits schon in der letzten Ausgabe angekündigt, werden wir uns heute den Themen Inspector und Browser eingehender widmen.

Der Inspector

Normalerweise sollte der Inspector beim Anlegen eines neuen Projektes per Default auf der linken Seite sichtbar und zudem im Skylight-Interface verankert sein. Sollte dies einmal nicht der Fall sein, so können Sie den Inspector entweder über das Pull-down-Menu Ansicht -> Inspector aufrufen oder Sie benutzen einfach den Shortcut I. Der Aufbau des Inspectors gleicht dem eines Channel-Strips mit den essenziellen Bedienelementen wie Gain, Mute, Solo, Record, Pan, Volume, In-/Outputs etc., zudem beinhaltet er noch Automations-Taster und den Effektcontainer für Insert-Effekte (Abb. 1).

Standardmäßig besteht der Inspector immer aus zwei nebeneinander angeordneten sichtbaren Channel-Strips, jedoch lässt sich der Inspector per Maus auch auf die Anzeige eines Channel-Strips reduzieren (wie in der Standard-Mixeransicht): Per Default sehen Sie im linken Channel-Strip zum einen die gegenwärtig angewählte Quellspur des Track-Views (oder auch des Mixers) und zum anderen im rechten Channel-Strip das entsprechende „Ziel“-Modul.

Das mag zunächst recht kompliziert klingen, ist es aber nicht, wenn man sich Folgendes immer vor Augen hält: In Sonar gibt es eigentlich nur Audio- und MIDI-Spuren, die Instrumenten-Spuren bilden eine Symbiose (auch in der Darstellung des Ziel-Moduls) aus beiden. Demnach erscheint bei einer Audio-Spur immer der zugewiesene Bus als rechter Channel-Strip, auch erkennbar an den blauen Fader-Kappen. Das verschafft mehr Übersicht und macht Sinn, will man den entsprechenden Bus ganz fix Solo schalten, Plug-ins innerhalb des Busses hinzufügen oder auch muten. Bei MIDI-Spuren hingegen erscheinen im zweiten Channel-Strip zusätzliche Parameter wie Transpose, Input Quantize, Arpeggiator und andere. Dies ist ausgesprochen praktisch, da man jetzt unter X1 nicht mehr den Track-View mit der Maus immens „aufziehen“ muss, damit beispielsweise der Arpeggiator zutage kommt. Eine Instrumenten-Spur beinhaltet sowohl Routings für den Audio-Bereich als auch die angesprochenen Tools für MIDI-Daten. Wie bekommt man das alles aber in nur einem einzigen Modul angezeigt? Ganz einfach: Bei Anwahl einer Instrumenten-Spur erscheinen an der unteren rechten Ecke des Inspectors zwei weitere Reiter. Der linke Reiter „AUDIO“ schaltet in den Audio-Modus, der rechte Reiter „MIDI“

wechselt in den MIDI-Modus. Einen leeren zweiter Channel-Strip erhält der User nur in zwei Fällen, nämlich dann, wenn in einer Audio-Spur kein Audio-Ausgang zugewiesen wurde oder der Master-Bus angewählt wurde. Eigentlich logisch, oder?

Im Channel-Strip haben Sie die Möglichkeit durch Klicken auf drei zusätzliche Reiter, welche am oberen Rand des Inspectors vorzufinden sind, weitere Informationen (beispielsweise Eigenschaften für Spurfarben, AudioSnap oder Zeitbezug) für den selektierten Clip oder auch den Track zu erhalten oder zu editieren. Im Falle eines Audio- bzw. Instrumenten-Tracks können Sie über den dritten Reiter den ProChannel (nur in Producer Version verfügbar) aufklappen.

Egal, ob Audio- oder MIDI-Spur, zentrales Herzstück des Inspectors ist der FX-Container. Hier lassen sich einfach per Rechts-Klick, die im System verfügbaren Plug-ins einbetten, in den Bypass versetzen oder das Signalrouting modifizieren. Haben Sie eine Verkettung von mehreren Insert-Effekten generiert, dann können Sie diese in eine FX-Chain „zippen“ und ebenso archivieren. Die gezippten Chains lassen sich jederzeit wieder entpacken, sehr bequem innerhalb der einzelnen Kanäle kopieren oder auch direkt auf die Clips ins Arranger-Fenster ziehen.

Tipp: Es kann vorkommen, dass der Inspector – etwa bei kleineren Monitoren – einmal nicht ganz zu sehen ist und dadurch in einer Audio-Spur Elemente wie Gain oder auch der Compressor im Pro-Channel nur teilweise sichtbar sind. Dem können Sie entweder durch Ausblenden der Controlbar mittels Shortcut C abhelfen oder Sie lösen einfach den Inspector aus der Verankerung des Skylight-Interfaces. Alternativ könnten Sie, durch einen Klick auf den Display-Reiter am unteren Rand des Channel-Strips, die Darstellung durch Ausblenden von nicht benötigten Modulen anpassen. Auch die Modulooptionen wie z. B. die Kurvendarstellung des EQs können Sie hier definieren.

Der Browser

Mithilfe des Browsers (Abb. 2) lassen sich per Drag & Drop sehr leicht Audiodateien, Effekte, Instrumente oder Plug-ins auf Clips, Tracks, Inspector-Module oder auch in den Matrix-View ziehen. Ebenso lässt sich der Browser einfach per Shortcut B ein- bzw. ausblenden.

Der Browser ist mit drei Reitern unterteilt: Medien, Plug-ins und Synthesizerack. Klicken Sie auf den entsprechenden Reiter und der Browser wechselt in den damit

verknüpften Modus. Bei allen drei Reitern sollten Sie Ihr Augenmerk auf den kleinen abwärts zeigenden Pfeil an der rechten Seite lenken: Im Medien-Reiter kön-



Abb. 1: Der Inspector mit den wichtigsten Bedienelementen.



Abb. 2: Der Browser verwaltet Audiodateien, Effekte, Instrumente und vieles mehr.

nen Sie den Vorhörbus für Audiomaterial wählen und außerdem selektieren, ob Sie eine Audiodatei bei der Anwahl automatisch vorhören möchten. Zusätzlich kann auf Wunsch der Vorhörbus noch mit dem Tempo des Hosts synchronisiert werden. Im Medien-Modul lassen sich Pfade zu Ihren favorisierten Audio-Foldern anlegen, allerdings gilt es hierbei einen kleinen Trick zu beachten, da das dazu anzuwählende SAVE-Icon in der Standardansicht manch-

mal nicht zu sehen ist. Entweder ziehen Sie den Browser mit der Maus etwas in den Trackbereich hinein, damit das SAVE-Icon erscheint, oder Sie lösen den Browser aus der Verankerung. Diese Vorgehensweise ist prinzipiell vorteilhafter, da der Browser dadurch gleichzeitig zweispaltig dargestellt wird, was die Navigation deutlich erleichtert. Ich habe mir zudem folgenden Workflow angewöhnt: Zum Navigieren und Pfadstellen arbeite ich mit herausgelöstem Browserfenster im Vollbild-Modus – innerhalb einer Produktion aber mit verankertem Browser. Um das zeitraubende Verankern und Herauslösen des Browsers zu vermeiden, lege ich mir den herausgelösten Browser als Vollbild im letzten Screenset ab und wechsele zwischen den verschiedenen Arbeitsumgebungen die Screensets per Tastatur-Shortcut.

Benutzen Sie den Abwärtspfeil im Plug-in-Modul, so erhalten Sie Zugriff auf die Layout-Darstellung bzw. auch auf die Konfiguration der anzuzeigenden Plug-ins innerhalb des Browserfensters. Dies ist insbesondere dann sehr praktisch, wenn Sie sich eine Kollektion Ihrer „Best-of“-Plug-ins zusammenstellen wollen oder einfach eine Umsortierung Ihrer Plug-ins nach Kategorien wie Dynamics, EQs oder anderen vornehmen möchten, ohne dass Sie jeweils in die Unterordner der einzelnen Hersteller gehen müssen. Dieses System lässt sich auch sehr einfach für die Verwaltung von VST-Instrumenten oder MIDI-Plug-ins anwenden, zumal sich diese Layouts einfach und bequem abspeichern

lassen. Die Verwaltung der Layouts ist aber sicher nicht das ultimative Highlight in der Plug-in-Sektion, sie dient lediglich der Vereinfachung der Organisation. Im Kopfbereich des Plug-in-Moduls finden Sie noch sogenannte Selektoren für Audio FX, MIDI FX, Synth und Rewire vor. Durch Klick auf den Selektor wählen Sie ihr gewünschtes Sub-Menu aus und ziehen Sie einfach Ihr Plug-in (oder wie bereits zuvor erwähnt Ihre FX-Chain) auf einen Effektcontainer, einen Track oder auf einen Clip.

Das letzte Modul in dieser Reihe bildet das Synthesizerrack: Hier werden alle geladenen virtuellen Instrumente angezeigt (Abb.



Abb. 3: Das Synthesizerrack verwaltet die virtuellen Instrumente.

3). Ein Doppel-Klick auf das Synthesizer-Icon öffnet das entsprechende Instrument. In der verankerten Ansicht können Sie Basic-Buttons wie Mute, Solo und Freeze benutzen. Möchten Sie den Instrumenten allerdings Bedienelemente zuweisen, so müssen Sie das Rack aus der Verankerung lösen, damit die entsprechenden Buttons sichtbar werden. Auch hier empfiehlt sich die Verwendung von Screensets. In der nächsten Ausgabe werden wir uns mit Automation und Tipps rund um den Mixer beschäftigen. **Michael Menze**